

Äther

Fotografien zwischen Mythen und Realitäten

In der griechischen Mythologie wurde Äther als so etwas wie die Seele der Welt angesehen und alles Leben ging aus ihm hervor. Äther war einer der Urgötter, die Personifikation des „oberen reinen Himmels“, des Kosmos und des Paradieses. Er war verantwortlich für die qualitativ hervorragende reine Luft, die den Göttern vorbehalten war, während die Sterblichen dazu verdammt waren, die „düstere“ schlechte Luft auf der Erde atmen zu müssen, eine Luft, die Chaos stiftete.

Für Göttervater Zeus war der Äther eine Art Schutzwall, den es zur Einhaltung des „göttlichen Standards“ zu verteidigen galt.

Diese mystische Idee des antiken Griechenlands hat uns metaphorisch als Inspiration gedient um diese mit der aktuellen

Situation in Bezug auf Umweltverschmutzung und den globalen Klimawandel, unter denen die Menschheit leidet, in Beziehung zu bringen. Der Umweltschaden wurde allmählich größer und größer und der Mensch mit seinem ökologischen Fußabdruck ist mit all seinem Handeln ursächlich dafür. Schmelzende Gletscher, tote Fische usw. sind ein Teil des negativen Ergebnisses dieser Entwicklung. Hier eine ins Meer geworfene Flasche, dort ein achtlos in der Natur liegen gelassener Plastikbecher erscheinen wie Kleinigkeiten, die aber neben den einzelnen Hauptverursachern der Verschmutzung summiert ein Vieles ergeben. Letztendlich steuern wir damit auf ein Chaos zu, was wir mit unseren Arbeiten künstlerisch zum Ausdruck bringen wollen. Der Gott Äther aus der antiken griechischen Mythologie mag metaphorisch diejenigen von uns symbolisieren, die das Recht und die Pflicht haben - wie auch Äther - die Luft, die wir atmen, das Wasser, die Erde, den Raum, der uns alle umgibt zu schützen.

Autoren:

Susanna Heider (D), Mitglied von 68elf

Alfonso Blanco (Kuba, in Havanna lebend)